

Damit sind gleichzeitig die Aufgaben umrissen, die dem Fachschrifttum im Rahmen der Leistungssteigerung, der Berufserziehung und fachlichen Fortbildung gestellt sind. Die Fachbuchwerbung dient damit auch der Zielsetzung des Reichsberufswettkampfes, dem zweckmäßigsten Arbeitseinsatz und den Aufgaben des Vierjahresplanes der deutschen Wirtschaft. Als Mittel zur Leistungssteigerung knüpft sie an die großen Aufgaben an, die der Vierjahresplan und der Reichsberufswettkampf zu meistern haben. Dies kommt auch in den Aufrufen zum Ausdruck, die führende Persönlichkeiten aus Bewegung, Staat, Gemeinde und Wirtschaft aus Anlaß der Fachbuchwerbung erlassen. Der enge Zusammenhang von Reichsberufswettkampf und Fachbuchwerbung findet nicht zuletzt im zeitlichen Ablauf der verschiedenen Propagandamaßnahmen sichtbaren Ausdruck. Nach wie vor wird im Rahmen dieser Werbemaßnahmen an alle Betriebsführer die Aufforderung gerichtet, Fachbücher — als Auszeichnung besonderer Leistung — aus Anlaß des Reichsberufswettkampfes und bei Lehrlingsprüfungen zu schenken. Das wohlverstandene eigene Interesse des Betriebes wird die Fachbuchschenkung nicht nur im großen, sondern auch im Mittel- und Kleinbetrieb zu einer ständigen Einrichtung werden lassen. Darum soll ihre Parole auch immer wiederkehren, in Presse, Rundfunk — in der persönlichen, schriftlichen und mündlichen Propaganda.

Aus dem an die Abteilung Schrifttum der Gaue versandten Arbeitsplan ist die umfassende Gestaltung der Fachbuch-

werbung 1939 ersichtlich. Wir wollen noch einmal besonders auf die Bedeutung der örtlichen Werbearbeit hinweisen. Der Arbeitsplan gibt Richtlinien für die zentrale Werbearbeit sowie für das Programm der Hauptveranstaltungen. Die örtliche Werbearbeit soll sich in den Rahmen dieser Richtlinien einfügen, ist aber im übrigen weitgehend selbständig. Es ist gerade der Zweck dieser eigenen, örtlichen Arbeit, daß sie auf die Verhältnisse an Ort und Stelle Rücksicht nimmt und je nach den verschiedenen Gegebenheiten zusätzliche Werbemaßnahmen zur Durchführung bringt.

Hier muß vor allem die Berufs- und Fachschule ihre Aufgabe sehen und in kleinen Schulhausausstellungen, im Unterricht, in Führungen durch die großen Ausstellungen auf das Fachbuch hinweisen, und zwar innerhalb der Arbeit der Abteilung Schrifttum des NSLB. Eine besonders schöne Gelegenheit zur Aufklärung bietet die Broschüre »Wert und Wertegang des Buches«, die kostenlos geliefert wird und an die Jugend zur Verteilung kommen soll. Außerdem hat der Berufs- und Fachschullehrer allen Maßnahmen zur Fachbuchwerbung innerhalb seines Wirkungsgebietes seine volle Unterstützung angedeihen zu lassen.

Über die durchgeführten Werbemaßnahmen ist an die Gauabteilung Schrifttum zu berichten, die einen Sammelbericht über die Maßnahmen in ihrem Gaubereich nach Bayreuth zu liefern hat.

\*

## Die Bedeutung des Fachschrifttums für die wirtschaftliche und kulturelle Leistung des Handwerks

Als eine Hauptveranstaltung der »Fachbuchwerbung 1939« wird in der Zeit vom 20. bis 26. März im Hause des deutschen Handwerks in Berlin NW 7, Neustädter Kirchstraße 4—5, vom Reichsstand des deutschen Handwerks in Zusammenarbeit mit der Reichschrifttumsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda eine Fachbuchausstellung: »Die wirtschaftliche und kulturelle Leistung des Handwerks« veranstaltet. Die nachstehenden Ausführungen sind dieser Ausstellung gewidmet.

Nach dem Verfall des Handwerks in der Zeit der Gewerbebefreiheit, die eine Durchsetzung des Berufsstandes mit Nichtskönnern und Puschern zur Folge hatte, hat der Nationalsozialismus das Handwerk gerettet und mit Hilfe einer Reihe gesetzlicher und fördernder Maßnahmen auf den Weg gesunder Entwicklung gebracht. Es wurden die Voraussetzungen geschaffen, vor allem durch die Pflichtorganisation in den Innungen, Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern, Reichsinnungsverbänden bis zum Reichsstand des deutschen Handwerks. Durch den Großen Befähigungsnachweis ist jedem, der sich selbständig machen will, die Pflicht auferlegt, die Meisterprüfung zu bestehen. Die Leitgedanken der nationalsozialistischen Handwerksförderung sind: Leistungssteigerung durch Auslese und Erziehung, organisierter Einsatz bei den großen wirtschaftlichen Aufgaben, wirtschaftliche Wohlfahrt als Nebenerfolg des Dienstes am Ganzen, Kulturarbeit auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage; das Handwerk stark zu machen, damit es dem Volke das zu geben vermag, was es gerade als Handwerk geben kann und was es in seiner Blütezeit gegeben hat.

Diese Erneuerung des Handwerks, das in Großdeutschland 1,8 Millionen Betriebe umfaßt, in denen fünf Millionen Menschen arbeiten, erfordert den Einsatz aller Mittel, die dafür irgendwie in Betracht kommen, und zu diesen Mitteln gehört nicht an letzter Stelle das Fachbuch. »Das Fachbuch ist das Sammelbeden praktischer Erfahrung und bestimmt, die Ergebnisse der Leistungssteigerung im einzelnen auf die Berufsarbeit und die Wirtschaft im gesamten zu übertragen.« Die wirtschaftliche und kulturelle Leistung des Handwerks hat ihren Niederschlag im Fachschrifttum gefunden — dessen Aufgabe ist es, die Kenntnisse der handwerklichen Techniken zu vermitteln und die Leistungen des Handwerks zu erhöhen.

Allerdings werden im Handwerk die handwerklichen Techniken, das Wissen von den »Geheimnissen« zu einem großen Teil in der Meisterlehre vom Meister auf den Lehrling und in der Gesellenzeit vom Meister auf den Gesellen übertragen. In einer Zeit, als fast ausschließlich das »empirische Verfahren« vorherrschte, lag beim Handwerker wenig Neigung vor, seine Erfahrungen schriftlich niederzulegen. Soweit das doch geschah, beschränkte man sich darauf, Regellehren zu geben, Handgriffe nachzuweisen, um einen bestimmten Erfolg zu erzielen und einen bestimmten technischen Zweck zu erreichen. Die älteren Fachbücher werden daher auch oft als »Rezeptbücher« bezeichnet. Im technischen Zeitalter, mit der Anwendung wissenschaftlicher oder rationeller Verfahren, wandelte sich auch das Fachbuch und enthält nun neben der praktischen Erfahrung auch oft das Ergebnis jahrelanger Forschung; oft werden völlig neue Mittel und Methoden der Berufsarbeit dargestellt und überliefert. Das Fachbuch wird zur Erziehung des Nachwuchses immer mehr herangezogen.

Nach dem Wegfall des Handwerkschutzes und der Einführung der Gewerbebefreiheit im vorigen Jahrhundert wuchs die Erkenntnis, daß die Erziehung des handwerklichen Nachwuchses in der Werkstatt nicht darauf beschränkt bleiben konnte, was der Meister dem Lehrling bei der praktischen Arbeit mitgab. Hier halfen nun die Fachbücher, die Elementarkenntnisse zu vertiefen. Die als Ersatz des »Handwerkerschutzes« aufgenommene »Gewerbebeförderung« fand im Fachbuch einen Helfer in den Bemühungen, das Handwerk den Erfordernissen der modernen Technik anzupassen, ohne jedoch dieses Hilfsmittel seiner Bedeutung entsprechend einsetzen zu können. In der Zeit des Liberalismus war es nicht möglich, ein den Anforderungen der Praxis genügendes Fachschrifttum zu schaffen, weil den Verfassern, nachdem das handwerkliche Bildungswesen zum Teil zererschlagen war, die Ausrichtung auf bestimmte Ausbildungsziele fehlte.

Da das handwerkliche Ausbildungswesen durch den Nationalsozialismus im Großen Befähigungsnachweis, d. h. mit der Meisterprüfung als Voraussetzung der Selbständigmachung nunmehr seine Vollendung erreicht hat, hat das handwerkliche Fachschrifttum gleichfalls eine klarumrissene Zielsetzung erhalten, zumal es sich seit jeher in starkem Maße nach dem handwerklichen Bildungs- und Prüfungsweisen richtete.